

Nachrichten	1
Arbeitshilfen und Stellungnahmen	2
Buchbesprechungen	3
<u>Maximilian Pichl zu Hahn: Strategische Prozessführung im Klagekollektiv</u>	<u>3</u>
Beitrag	4
Kirsten Eichler: Grundzüge und aktuelle Praxisfragen der §§ 25a, 25b und 104c AufenthG	4
Tabelle: Die wesentlichen Voraussetzungen der §§ 25a, 25b und 104c AufenthG	14
Ländermaterialien	15
<u>VG Darmstadt: Keine Abschiebung nach Griechenland in den Wintermonaten</u>	<u>17</u>
<u>VG Magdeburg: Drohender Einsatz im russischen Angriffskrieg für Wehrdienstleistende</u>	<u>23</u>
Asylverfahrens- und -prozessrecht	26
<u>VGH Bayern: Anspruch auf Aufenthaltserlaubnis aufgrund von Flüchtlingsanerkennung aus Italien</u>	<u>31</u>
Aufenthaltsrecht	32
<u>BVerwG: Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten sperrt den Aufenthalt nach § 25 Abs. 5 AufenthG</u>	<u>32</u>
<u>OVG Berlin-Brandenburg: Visum zum Familiennachzug nach § 36a AufenthG für Syrer*innen</u>	<u>34</u>
<u>EUGH: Frühere Festnahmen können bei der Gefahrenprognose berücksichtigt werden</u>	<u>35</u>
<u>OVG Schleswig-Holstein: Kein Beschwerdeausschluss bei Verfahren über die Aussetzung der Abschiebung</u>	<u>36</u>
Abschiebungshaft	41
Sozialrecht	41
Weitere Rechtsgebiete	42
<u>OVG Bremen: Kein Beschwerdeausschluss bei der Durchsuchung einer Wohnung</u>	<u>42</u>

Asylmagazin – Zeitschrift für Flüchtlings- und Migrationsrecht

Das Asylmagazin liefert aktuelle Hintergrundinformationen zu den rechtlichen Fragen rund um die Themen Flucht und Migration. Es erscheint regelmäßig mit neun Ausgaben im Jahr. Weitere Informationen finden Sie bei www.asyl.net sowie bei menschenrechte.ariadne.de/zeitschrift-asylmagazin.



In Kooperation mit



Buchbesprechung

Hahn: Strategische Prozessführung im Klagekollektiv

Von Prof. Dr. Dr. Maximilian Pichl, Hochschule Rhein-Main

Immer mal wieder erscheinen juristische Monografien, die die Bezeichnung »Standardwerk« verdient haben. Der Rechtswissenschaftlerin Lisa Hahn ist dies mit ihrer Doktorarbeit »Strategische Prozessführung im Klagekollektiv« gelungen. Über strategische Prozessführung wurde in den vergangenen Jahren in Deutschland eine intensive wissenschaftliche Debatte geführt. Die Bedeutung dieses Instruments ist gerade vor dem Hintergrund eines autoritären Rechtsrucks virulent, schließlich geht es bei strategischer Prozessführung zum einen um Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, die Grundrechte verteidigen und ausweiten sollen, und zum anderen um politisch-rechtliche Kollaborationen verschiedener Akteure, die Öffentlichkeit erzeugen möchten. Lisa Hahn hat die Debatten der letzten Jahre in Deutschland und die US-amerikanischen Vorläufer in ihrer über 600-seitigen Arbeit systematisiert. Ihr Buch eignet sich abseits ihrer konkreten Fragestellung daher als ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk, um sich einen Gesamtüberblick über die Begriffe und Konzepte zu verschaffen.

Lisa Hahns Leitfrage beschäftigt sich mit der Bedeutung von strategischer Prozessführung hinsichtlich des Zugangs zu Recht. Dabei behandelt sie den Gegenstand ihrer Arbeit zugleich unter rechtsnormativen, rechtssoziologischen und rechtsvergleichenden Gesichtspunkten. Das erste größere Kapitel ihrer Arbeit widmet sie einer Begriffsbestimmung von strategischer Prozessführung, in der sie neben den unterschiedlichen wissenschaftlichen Forschungsständen auch einen historischen Überblick über die Genese des Instruments liefert. Explizit zu loben ist, dass sie nicht nur über die im engeren Sinne emanzipatorischen Strategien schreibt, sondern auch »konservative Gegenbewegungen« in den Blick nimmt. Ihr zentraler Eigenbeitrag zur Konzeptionierung von strategischer Prozessführung liegt in der kollektiven Dimension, die sie dem Ansatz zuschreibt. Sie versteht strategische Prozessführung idealtypisch als »[...] kollektiven Modus. Strategische Prozessführung kennzeichnet, dass sich Menschen zu einem Klagekollektiv zusammenschließen, um mit einem juristischen Einzelfall übergeordnete Ziele zu erreichen. [...] Strategisch einen Prozess zu führen, bedeutet nach diesem Verständnis, gemeinsam Recht zu mobilisieren« (S. 133).

Lisa Hahns Ansatz überzeugt, weil sie auf diese Weise strategische Prozessführung in einen größeren gesamtgesellschaftlichen Rahmen einbinden kann und die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Mobilisierung betont. Etwas zu kurz kommt in der Arbeit, dass strategische Prozessführung nicht nur die Mobilisierung für den Zugang zum

Recht und die Durchführung des eigentlichen Prozesses umfasst, sondern auch die Auslegungstreitigkeiten im Recht selbst (in den Kommentaren und Fachbeiträgen) ein spezifisches Momentum juristischer Auseinandersetzungen darstellen. Pierre Bourdieu erachtete gerade diese juristischen Diskurse als besonders wichtig für den »Kampfplatz Recht«.

Gelungen sind auch Lisa Hahns Ausführungen zum »Zugang zum Recht«. Hier wechselt die Arbeit das Terrain und wird deutlich rechtsdogmatischer. Für die aktuelle Debatte um den »Zugang zum Recht« liefert die Autorin eine überzeugende Rekonstruktion der völker-, europa- und verfassungsrechtlichen Grundlagen. Die Arbeit zeigt, dass Rechtsberatung und der Zugang zum Recht auf verschiedenen Rechtsebenen konstitutionalisiert sind und sich nicht durch die Änderung einfachen Gesetzesrechts aushöhlen lassen.

Ihre theoretischen und rechtsdogmatischen Argumente überprüft Lisa Hahn auch anhand zweier Fallstudien, wobei für den asylrechtlichen Bereich ihre Untersuchung zum Familiennachzug von Interesse ist. In diesen Teil der Arbeit fließen teilnehmende Beobachtungen aus Gerichtsprozessen und Interviews mit Anwält*innen und Rechtsberater*innen ein. Die Autorin zeigt, wie die NGO Jumen e. V. einen strategischen Ansatz wählte, um gegen die Einschränkung bzw. Aussetzung des Familiennachzugs in den Jahren 2016 bis 2018 vorzugehen. Aus dieser Fallstudie lässt sich einiges im Hinblick auf andere Rechtsverfahren lernen, insbesondere die Bedeutung der »kollektiven Mobilisierung« wird hier noch einmal ersichtlich. Deutlich werden zugleich die Grenzen einer rein rechtbasierten Strategie.

Für Akteur*innen von strategischer Prozessführung ist die Last der Aufgaben nicht kleiner geworden. Gerade im Asyl- und Migrationsrecht gibt es auf der politischen Ebene einen großen parteipolitischen Konsens, dass das Asylrecht weiterhin verschärft werden soll. Durch die Implementation des neuen Gemeinsamen Europäischen Asylsystems werden Fragen nach dem Zugang zum Recht, beispielsweise in den neuen Grenzverfahren an den deutschen Flughäfen, noch wichtiger. Lisa Hahns Studie kommt daher zur richtigen Zeit. Sie leistet eine wichtige Einordnung der bisherigen Debatten, bringt die Begriffsbestimmung von strategischer Prozessführung konzeptionell weiter und dokumentiert konkrete Beispiele von »kollektiven Mobilisierungen« des Rechts. Ihrer Arbeit ist eine große inter- und transdisziplinäre Leser*innenschaft zu wünschen.

- **Lisa Hahn:** *Strategische Prozessführung im Klagekollektiv. Über die Bedeutung kollektiver Mobilisierung für den Zugang zum Recht.* Baden-Baden: Nomos, 1. Aufl. 2024, 614 S., 194 €, ISBN 978-3-7560-1547-4.